

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6. Halbjährig . . . 10 — " Vierteljährig . . . 5 — " Monatlich . . . 1 — 70 "

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Bintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wolle die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 216.

Germanstadt, Samstag den 19. September 1903.

119. Jahrgang.

Ein hochwichtiger Armee-Befehl.

Seine Majestät hat einen Armee-Befehl erlassen, in dem es heißt: Wichtige Staatsgeschäfte nahmen mich in jener Zeit in Anspruch, die ich den diesjährigen Manövern des 7. und 12. Corps so gerne gewidmet hätte.

Ich, der Erzherzog Franz Ferdinand mit der Stellvertretung betraute, blieb über den Verlauf der Manöver in steter Kenntnis und hatte die erwartete Befriedigung, daß der Erzherzog nur Lob und Anerkennung für die Leistungen der beiden Corps hatte. Den größeren Cavallerie-Manövern in Galizien anwohnend, kann ich nicht umhin, von der vorzüglichen Verfassung und Leitung aller Truppen erneuerte Ueberzeugung und sichere Begründung Meines Urtheils über den militärischen Werth, sowie die hingebungsvolle Dienstfreudigkeit und das einmüthige Zusammenwirken aller Theile Meiner gesammten Wehrmacht auszusprechen.

Chlopp, 16. September 1903.

Franz Joseph.

Alles beim Alten.

Wien, 15. September.

Unser Herr von Koerber ist ein Taufensbassa. Die sonderbaren Schwärmer, die den Constitutionalismus ernst nehmen, forderten ein Parlament von ihm und flugs zauberte er eins herbei: ein Parlament, in welchem viel und schön geredet wird, ohne daß die Bevölkerung Wiens durch diese Reden gerade zu Begeisterungs- oder Entrüstungs-Paroxysmen hingerissen würde.

Ob es gerade für Oesterreich die rechte Zeit ist, den männlichen und weiblichen Suttner-Stimmen zu lauschen, muß ich füglich bezweifeln. Im wahren Gebälde der Türkei tracht' ich an allen Enden; fast scheint es, als sollte zu allen anderen noch eine jhrische „Frage“ kommen und als hätten die Mohamebaner Lust, in Christenblut Revanche für Salonichi zu nehmen.

des „Waffenrocks“ und die Befragung der Königsmörder. In Peter aber überwiegt die Wirkung Louis Philippe den Räuberhauptmann und so darf man schon heute sagen, daß ihm nach seinem bisherigen Gebahren dringend ein otium sine dignitate anzurathen wäre. Die Lage in Bulgarien ist gänzlich ungeklärt, und die Anwesenheit Ferdinand's kann als Bürgschaft für eine ruhige Entwicklung leider nicht gelten, denn auch dieser als Diplomat gerühmte Herrscher kennt eben nur die eine, die orientalische Staatskunst, alle Parteien zum höheren Ruhme der Dynastie zu compromittiren und zu corruppiren.

Die internationale Situation wird vielleicht bei uns zu wenig besprochen. Die Regierung läßt sich aus diplomatischer Zimperlichkeit das stärkste Argument für ihre Aufassung der ungarischen Forderungen entgegen. Erlicke die Krone eine Kundgebung, in der mit schonungsloser Klarheit die Balkan-Situation beleuchtet, in der dargelegt würde, daß Oesterreich-Ungarn nicht die Absicht hat, bei einer Neu-Ordnung der Dinge leer auszugehen, so würde ein derartiger Willensact in beiden Hälften der Monarchie den günstigsten Eindruck machen. Eine solche Kundgebung so abzufassen, daß sie die internationale Höflichkeit nicht verletzt, den Ereignissen nicht vorgreift und doch die großen Aufgaben und die allgemeine Haltung der Politik erkennen läßt, das wäre eben Sache der Diplomatie und die Diplomatie ist ja bekanntlich seit Metternich Oesterreich's beständige Stärke.

Zugleich hat unser Minister-Präsident den werthen Gästen von der interparlamentarischen Union erklärt, die häuslichen Schwierigkeiten vermöchten die Macht der Monarchie nicht zu erschüttern. Zwar kann sich Herr von Koerber auf Plato's „Politica“ berufen, in der ja der Optimismus von Staatswegen angeordnet wird, aber er sollte den Bogen seiner hoffnungsfreudigen Rhetorik doch nicht überbäumen. Wie verträgt sich mit so kühner Pose die Angstmeyerei, das Parlament nicht einzuberufen? Die Abgeordneten haben wahrlich ernste Dinge zu besprechen, für die Wähler bestehen schwerwiegende Gründe, die Einberufung des Reichsrathes zu fordern.

die österreichischen Landwehr-Recruten werden in erhöhter Zahl einberufen, ein neuester kriegsministerieller Erlass verordnet sogar die Einreihung der im laufenden Jahre assentirten Erbs-Reservisten. Alle diese die Bevölkerung schwer belastenden Maßnahmen sind Rückwirkungen der ungarischen Krise, und es ist einfach unerhörte, daß die österreichischen Abgeordneten an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte, die doch wiederum Pflichten gegen die Bevölkerung sind, durch einen Willküract verhindert werden.

Und wenn dieser Willküract wenigstens seinen Zweck, den Unterthan zum Schweigen zu verhalten, erreicht hätte. Aber die Regierung hat die Landtage einberufen und natürlich wird die politische Lage in den Landtagen in erhöhter Tonart und mit schärfster Pointirung erörtert. Man hat den Spectakel aus der Hauptstadt, wo er, um ein politisches Wortwort zu gebrauchen, gewissermaßen „localisirt“ war, in die Provinz verlegt: wirklich eine Maßnahme von bewundernswürdiger Unlicht.

St noch etwas Neues zu vermelden? Ja, richtig, für den Herbst werden wieder neue Conferenzen zwischen Cechen und Deutschen angekündigt, ein Beginnen, das zwar der leidenschaftlichen Beharrlichkeit des Minister-Präsidenten ein treffliches Zeugniß ausstellt, sicher aber keinerlei practische Folgen zeitigen wird, denn in einem Punkte sind die Gegner von rührender Einmüthigkeit durchdrungen, in der Abneigung gegen jede Nachgiebigkeit oder Verhöhnung. Und so wird denn für ein Weichen „Alles beim Alten“ die Devise unserer Politik bleiben. B. Z.

Balkan-Fragen.

Bald wird Graf Bülow in der österreichischen Hauptstadt mit dem Grafen Goluchowski, der nach dieser Aussprache Verlangen trägt, die macedonische Frage erörtern, und über ein Kleines wird der Leiter der auswärtigen Geschäfte Oesterreich-Ungarns mit dem Grafen Lambdorski das Gleiche thun. Für die Beurtheilung, der die in Rede stehenden Angelegenheiten begegnen werden, dürften auch einige Erwägungen maßgebend sein, die in der letzten Zeit hervorgetreten sind.

Ein Wiener Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, sich darüber mit einer den diplomatischen Kreisen angehörenden Persönlichkeit zu unterhalten, die sich über Balkan-Fragen noch stets gut unterrichtet gezeigt hat. Das Gespräch nahm folgenden Verlauf:

Nachdem der Diplomat den Ernst der gegenwärtigen Lage betont hatte, lenkte der Correspondent die Rede auf die Haltung Bulgariens. „Bulgarien will den Krieg“, erwiderte der Diplomat. „Diesem Zweck sollte auch die Dampferexplosion auf dem Schwarzen Meere dienen. Die Explosion sollte erst in Konstantinopel stattfinden und sollte dort ein Massacre hervorrufen, das die Türken unter den Bulgaren anrichten würden. Von diesem Massacre erhoffte man ein Einschreiten der Mächte. Der seine Plan wurde durch die verspätete Abfahrt des Dampfers, die eine zu frühe Explosion zur Folge hatte, vereitelt. Auch die Nachrichten, die vor Kurzem durch die Presse gingen und von einem Ultimatum der Türkei an Bulgarien zu berichten wußten, sind auf bulgarische Machenschaften zurückzuführen.“

Der Correspondent warf hier die Frage auf, wie es komme, daß die Türkei trotz ihres riesigen Kruppenaufgebots noch nicht mit den Aufständischen fertig geworden sei.

„Freilich“, sagte derselbe hinzu, „bei der Mahrung, die der Aufstand beständig aus Bulgarien erhält, bei den Munitions-Sendungen, die den Insurgenten von dort beständig zufließen.“

„Munition erhalten die Aufständischen nicht nur aus Bulgarien“, fiel hier der Diplomat mit vieljähigem Lächeln ein; „diese bekommen sie auch aus Odesa.“

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Debski. (Schluß.)

„Willkommen in Meran“, rief Blantenberg dem Baron Feldern zu. „Sind Sie etwa schon wieder auf einer kaufmännischen Entdeckungstour und wollen mich mahnen, mich auch endlich dem Nichtsthun zu entreißen?“

Feldern schüttelte den Kopf und lächelte eigenthümlich dabei. „Nein, Baron“, sagte er, „ich bin auf die Brautschau gegangen, und hier.“ — er ergriff Hedwig's Hand, — „habe ich die Ehre, Ihnen meine Erwählte vorzustellen.“

Blantenberg stand einen Augenblick sprachlos, dann aber rief er jubelnd: „Kinder, Kinder, wie Ihr mich glücklich macht! Mein Gott, wie danke ich Dir für diese Fügung.“ Am liebsten hätte er gleich noch an demselben Tage zur Reise gerüstet, aber als Feldern und Hedwig baten: „Gönne uns doch noch einige Tage ungestörtes Glück, bester Vater!“ erwiderte er lächelnd: „Ja, ja, Kinder, so lang Ihr wollt!“ Alle Drei kamen überein, von hier aus die Verlobung bekannt zu machen. Bald darauf flogen die weißen Blätter hinaus in die Welt, auf denen Baron Blantenberg die Verlobung seiner einzigen Tochter, verwitweten Baronin Holten mit dem Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Herrn Baron Feldern auf Tannenberg anzugeben sich die Ehre gab.

An Heinrich's Mutter hatte Hedwig selbstverständlich zuerst geschrieben; dann machte sie Erna Rottner, die so manchen Kummer mit ihr getheilt, zur Vertrauten ihres Glücks. In ihren Briefen war von Bianca und ihrem Bruder niemals die Rede gewesen.

Jetzt, da Hedwig keinen Grund mehr zur Eifersucht hatte und in ihrem Glück auch die früheren Kränkungen gern verzieh, dachte sie mit Theilnahme an Bianca und beschloß, Heinrich nach ihr zu fragen.

Als die Verlobten eben die letzten Anzeigen eigenhändig in den Briefkasten gesteckt hatten und nun Arm in Arm durch den Park wanderten, wollte Hedwig das Gespräch auf Heinrich's Cousine bringen. Sie suchte nach einem Anfang, doch ihm war schon ihr schweigendes Wesen aufgefallen; er blieb stehen und hielt ihre Hand fest, auch sie dadurch zum Stillstehen zwingend.

„Du hast etwas auf dem Herzen, Hedwig, was ist es? Sprich dich aus!“

„D, nicht doch, es ist nichts.“

„D, doch, es ist etwas, und ich will es wissen. Nun?“

Hedwig wurde dunkelroth.

„Bianka!“ flüsterte sie, „was wird aus ihr?“

Feldern lachte lustig auf, und neigte sich zu ihrem Ohr: „Frau Lieutenant von Hollwedel.“

Sie sah ihn erstaunt an. „Aber Deine Mutter sagte mir doch, daß Du sie heiraten würdest.“

„So, so, meine liebe Braut war wohl ein wenig eifersüchtig auf meine Cousine“, neckte Heinrich. „Dazu hattest Du wirklich keinen Grund. Auch wenn ich nicht schon längst in Deinen Banden gewesen wäre, mein süßes Lieb, Bianca hätte mich nie zu fesseln vermocht. — Meine Mutter freilich dachte allen Ernstes daran, aus ihrer Brudertochter und mir ein Paar zu machen. Du kannst es ihr nicht verdenken, mein Herz. Seit Jahren wünschte sie meine Verheirathung, und da ich gar keine Anstalt dazu machte, meinte sie, etwas eingreifen zu müssen und glaubte, in Bianca eine passende Schwiegertochter zu finden. Uebrigens ist sie von ihrer Vorliebe für Bianca erheblich zurückgekommen.“

„Und jetzt?“

„Freut sie sich auf ihren alten Liebling und kann kaum die Zeit erwarten, ihr Töchterchen an's Herz zu drücken.“

„Ist es wahr?“

„Gewiß und wahrhaftig.“

„Aber sie war sehr dagegen, daß Du Dich an dem kaufmännischen Unternehmen mit Rottner und meinem Vater betheiligt hastest.“

„Anfänglich ja, nun aber ist sie mit dem Erfolg sehr zufrieden. Ich habe mich auch bereit erklärt, einen Theil des Gewinnes herzugeben, um Leo's Schulden zu bezahlen und für Bianca's Zukünftigen solange eine Zulage zu geben, bis er Hauptmann erster Classe ist.“

„Aber wenn Bianca Dich liebt?“

„Sei ohne Sorge. Früher, ehe sie Hollwedel kennen lernte, hätte sie mich wohl gern genommen, aber nun, um Baronin Feldern auf Tannenberg zu werden, obwohl ihr das Leben auf dem Lande zuwider ist. Jetzt glaube ich, spricht auch ihr Herz mit, und für eine Officier's-Dame ist sie weit besser geeignet, als für eine Hausfrau auf dem Lande. Also, mein Lieb, beruhige Dich über ihr Schicksal. Bestimme lieber den Tag unserer Abreise.“

„Dafür laß Papa nur sorgen, er wird nicht mehr lange Ruhe haben. Ihm liegt schon der Frühling in den Gliedern.“

Hedwig kannte ihres Vaters Charakter und ihre Ansicht bestätigte sich bald. Als sie mit Heinrich nach Hause kam, fanden sie Blantenberg in voller Thätigkeit. Er hatte seine Koffer herbeischaffen lassen und packte ein.

„Aber Vater“, rief Hedwig lachend, „wirst Du denn so Hals über Kopf fort? Du hattest doch versprochen, noch ein paar Tage hier zu bleiben. — Eigentlich müssen wir doch die Gratulationen auf die Verlobungsanzeigen abwarten.“

„Ach Unfinn! Sag' mal, Heinrich, bist Du auch Hedwig's Ansicht?“ Feldern nickte.

„Na natürlich, konnt' ich mir vorher denken. Also bleiben wir bis übermorgen Abend, aber keine Minute länger. Verstanden? Ihr glaubt nicht, Kinder, wie ich mich auf die Heimkehr freue. Jetzt wird auch die Arbeitslast für Inspector Mittenwald zu groß.“

Genau zur festgesetzten Zeit wurde die Rückreise angetreten. Es gab auch wirklich jetzt in der Heimat viel zu thun für Jeden an seiner Stelle. Der Frühling war zeitig gekommen, und überall regten sich fleißige Hände, in Verbau, Holtzau und nicht zum wenigsten in Tannenberg. Feldern hatte sein Haus schon während des Winters in Bereitschaft

Advertisement for DURGO, featuring text like 'Durch englische, französische, ungarische und deutsche Uebersetzer-Professoren verordnet' and 'mildestes Abführmittel'.



das dort wahrgenommene imponierende Polizeiwesen ganz besonders hinzuweisen und aus diesem Grunde den Antrag zu stellen, außer den vor-

Der Vertrag über den Ankauf des Sparcassa-Grundes beim Artillerie-

Der Vertrag über den Ankauf der zum Bau der Husaren-Casernen

Der in üblicher Weise zusammengestellte und vorgelegte Holzdeputats-

Der Anbau eines Zimmers und einer Veranda an die Verwalters-

Die Collaboration der im städtischen Rathhause durchgeführten

Der 73 Jahre alte städtische Amtsdienster Andreas Müller wurde

Der nach dem vor Jahren verstorbenen Vorstand des hiesigen

Mit der Bewilligung des Unterstützungsbetrages von 30 Kronen

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 19. September.

Gemälde-Sammlung des Baron von Kuntzsch'schen Museums,

Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach An-

Gemeinde-Ausstellung, Schwesigasse 1: Geöffnet von 8 Uhr Vormittags

Volksturnfest, Nachmittag 4-6 Uhr: Auf dem großen Exercierplatze:

Hermannstadt, 18. September.

(Lieferung.) Eine Offert-Rundmachung der Direction der

(Verpachtung der Bahnhofs-Restaurations-Station in

(Licitationsweiser Verkauf.) In der hierortigen k. u. g.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. W.)

(Militär-Intendantz-Chef Josef Jonas.) Seltenes

Intendantz-Chef Josef Jonas war am 16. Februar 1847 in Troppau

Die Familie hat folgende Traueranzeige ausgeben: Marie Jonas geb. Stankowsky gibt im eigenen, sowie im

(Kein Papstreich!) Wegen Ablebens des k. u. k.

(Wade-Anstalt Mühlgasse 4.) Da mit der Reinigung

(Beilage.) Unserer heutigen Nummer liegt ein reich illustrierter

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Samstag

(Von der Margarethen-Insel.) Ein nach mehrwöchent-

Die ganze Saison gemieteten Wohnungen. Zu diesen ständigen Gästen

Original-Telegramme.

Budapest, 18. September. Der Armee-Befehl erregte

Belgrad, 18. September. In officiellen Kreisen be-

Wartbericht.

Hermannstadt, 18. September. Weizen (neu) per Hektoliter 74 bis 78 Kilo

Fremden-Liste

vom 18. September.

Hotel Wilmshofer Kaiser. Russisch sammt Familie, Oberst, Constantinescu

Hotel Neuritter. Russisch, Hauptmann, von Bistritz; Millani, Oberlieutenant,

Hotel Habermann. Cretian, Güterbesitzer, von Dorfstadt; Baumann, Notar,

Hotel Wilmshofer. Landau, Reisender, von Arab.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: B. Polgar Bela.

Samstag den 19. September 1903:

Abonnement Nr. 1. 4. Vorstellung.

Katalin, a nagy orosz czarnó. — Der Günstling.

Große Operette in 4 Acten von Dr. J. Veldi. Musik von J. Fehér.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 17. September.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like 4% ungar. Gold-Rente, 4% ungar. Kronen-Rente, etc.

Wom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gefertigten

die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten

Rosa Bonfert geb. Lotfers

und Thomas Bonfert,

Gastwirth,

welche am 17. d. M., 1/6 Uhr Früh, nach kurzem Leiden

im Alter von 38, beziehungsweise 39 Jahren ihr thätiges,

dem Wohle ihrer Angehörigen gewidmetes Leben beschloffen.

Die irdischen Hüllen der theueren Verbliebenen werden

Samstag den 19. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, aus

der Friedhofs-Kapelle der ev. Glaubensgenossen N. W. zur

ewigen Ruhe beigesetzt, wozu alle theilnehmenden Verwandten

und Freunde höflichst eingeladen werden.

Hermannstadt, am 17. September 1903.

Sarah Bonfert, als Mutter. Michael Bonfert, als Bruder.

Katharina Lotfers, als Mutter. Elisabeth und Anton

Lotfers, als Geschwister. Anna Lotfers, als Nichte.

M. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Kolozsvárt.

Sz. 23886.1903. III. [875] 1—1

Pályázat.

A magyar királyi államvasutak Brassó állomásán berendezett vendéglői üzlet 1904. évi január hó 1-től számítandó öt évre bérbeadandó lévén, annak bérbeadása iránt ezennel pályázat nyitattik.

Felhívotnak ennél fogva mindazok, kik nevezett állomási vendéglőt bérbevenni óhajtják, hogy a szabályszerűen felbélyegzett és bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat legkésőbb 1903. évi október hó 15-én déli 12 óráig külön lepecsételt és „Ajánlat a Brassó állomási vendéglő bérletére“ megjelöléssel ellátott borítékban a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (titkárság) ezimezeve küldjék be.

Ajánlattevő köteles, a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1903. évi október hó 14-ig bánatpénz fejében 500 koronát készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján bűlön borítékban beküldeni.

Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebb, utolsó és a névértékét meg nem haladó napiárfolyam szerint számítatnak.

Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetettik.

Az ajánlatban a letétel megtörténte iratkozás teendő, de a letétéről nyert elismervény nem melléklendő.

Az üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül, függetlenül a felajánlott összeg magasságától, belátásához képest szabadon választhasson.

A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkező ajánlatok, továbbá oly ajánlatok, melyek táviratilag tételtek, s végre olyanok, melyekre az előirt bánatpénz le nem tétellett, figyelembe vétetni nem fognak.

Ezen vendéglőre vonatkozó részletes feltételek a magy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége III. osztályában tudhatók meg (E. M. K. E. palota II-dik emelet, 33. ajtó), a melyekre nézve e helyen is megjegyeztetik, hogy a III. osztályú ét- és egyuttal váróteremnek fűtésére és világítására szükséges anyagok felelősségben bérllenek díjtalanul lesz kiszolgáltatva.

Végül megjegyeztetik, hogy a vendéglőhöz az üzleti helyiségeken kívül a bérllő csaláira szolgáló 2 lakó szobából, 2 pincér-szobából és 1 eselőd-szobából álló magánlakás is adatik.

Kelt Kolozsvár, 1903. szeptember hó 17-én.

Az üzletvezetőség.

(Utányomást nem díjazunk.)

Aus dem Amtsblatte, Andmahnungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß die Vormundschaft über Louise Ballreich geb. Oberer aus Miskolc aufgehoben wurde. — Vom Eisenbüchlerer Gerichtshofe, daß Theresie Gumeich aus Schaaß unter Curatel gestellt wurde. — Vom Kézdivásárhelyer Gerichtshofe, daß Béla Perjes aus Kézdivásárhely unter Curatel gestellt wurde.

Zur Bau-Saison!

halte ich grossen Vorrath in

Traversen und U-Eisen in allen Typen und Längen, [232] 29 alle Sorten Stabeisen, gusseiserne Abort- und Wasserleitungs-Röhren, Saug- und Hebe-Pumpen, schmiedeiserne Röhren. zu sehr mässigen Preisen.

Erste siebenb. landw. Maschinen-Fabrik, Eisen-Giesserei und Eisenwaren-Handlung, Hermannstadt.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährte

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturproduct. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Krone 50 Heller pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Heber 1500 Lob- und Dankschreiben

find mir von Geheilten, die an Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Gegenschuß, Athemnoth, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alten Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. (533) 13—13

Klingenthal i. Sa. Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Niederlage für Hermannstadt und Umgebung in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59; für Karlsburg in Leo Störfer's Apotheke.

Arverési hirdetmény.

A nagyszzebeni m. kir. állami elmegyógyintézetben a lefolyt évben selejtesse vált vaszon-, posztó- és vasfélek, valamint az elhaltak után visszamaradt ruhaneműk folyó hó 28-án, déli előtt 10 órakor, az intézetben tartandó nyilvános szóbeli árverés útján a legtöbbet ígérőnek el fognak adatni.

Bánatpénz 20 korona. Nagyszzeben, 1903. szeptember hó 16-án.

A m. kir. állami elmegyógyintézet igazgatósága. [874] 1—1

Als Verkäuferin

findet ein solides Mädchen sofort Aufnahme in der Cantine der grossen Infanterie-Caserno. (859) 3—3

Wohnung (Sonnenseite),

bestehend aus 3 Zimmern, Küche Speis, elektrisch installirt, vom 1. October d. J. zu vermietthen. Näheres Kleine Erde 19. (858) 3—3

Magister der Pharmacie,

gut empfohlen, der drei Landesprachen mächtig, findet Aufnahme vom 1. November 1903 in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch in Hermannstadt—Nagyszzeben. (867) 2—3

„PETROLIN.“

Sicheres Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haars- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entarzten, entgasen, von bösem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder fränkliche Zustand des Haars gehemmt, die Gefühlsheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzüchtige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleum-Raffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarswuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den bösen Geruch des Petroleums gehemmt. — Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für Jedermann beim Erzeuger zur gefälligen Einsichtnahme auf. (536) 13—15

„Petrolin“ ist ein vorzügliches Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist.

„Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger: P. Schmidbauer's chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransky).

In Hermannstadt zu haben bei Gustav Meltzer, Parfümerie, Heltauergasse (Corps-Commando-Kanzleigebäude) und Elisabethgasse.

Zur Guten Stunde Für Alle Welt

Illustrierte Zeitschriften

Der neue Jahrgang bringt außer Romanen und Novellen erster Autoren eine von Fachmännern geleitete Abtheilung Neue Erfindungen und Entdeckungen etc. sowie

4 Preis-Rätsel

In jedem Quartal wird ein Preis-Rätsel veröffentlicht. Zur Verteilung gelangen unter die Einsender richtige Lösungen!

280 Preise in Wertpapieren

mit Gewinn-Chancen:

- 4 Oesterr. 58er Creditloose Haupttreffer: 300 000 Kr.
4 Ung. 100 Fl.-Loose Haupttreffer: 300 000 Kr.
4 Türken-Loose à 400 Fr. Haupttreffer: 276 000 Kr.
4 Braunsch. 20 Thlr.-Loose Haupttreffer: 180 000 Kr.
20 Rudolf-Stift. 10 Fl.-Loose Haupttreffer: 30 000 Kr.
244 diverse Prämien-Loose Haupttreffer: 8 500 Mark bis 40 000 Kr.

im Kurswert von ca. 17 Mt. bis 32 Mt. per Stück. Jährlich je 2 Ziehungen. Für jedes Rätsel gelangt stets der vierte Teil der aufgeführten Preise zur Verteilung. Probenummer durch jede Buchhandlung sowie direct vom Verlag. Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. [869] 1—1

J. ANDEL'S ÜBERSEEISCHES PULVER. TÖDTET SICHER ALLE LÄSTIGEN INSEKTEN. ALS: SCHWABEN, WANZEN, RUSSEN, FLIEGEN, FLÖHE, MOTTEN, ASSELN, AMEISEN, VOGELMILBEN, BLATTLÄUSE. J. ANDEL'S DROGERIE „ZUM SCHWARZEN HUND“ HUSG. 13. PRAG I.

Hauptdepot in Hermannstadt bei J. B. Missetbacher sen., Spicerei, Material- u. Farbwaren-Handlung; Karlsburg: J. B. Missetbacher sen. (Nittale); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Victor Roth, Apotheker, Schreiber & Mönich vorm. Emil Pörr, Althard, Heinrich Petersberger, Kaufmann, Kaugasse, Teutsch & Tartler, Ferd. Jekelius, Apotheker; in Broos: J. Grafkus, Apoth.; — in Dös: Josef Burgowitz, und sonst überall dort, wo sich Anandel's Placate „mit dem schwarzen Hunde“ vorfinden. (412) 10—13

Die Verkaufsstellen für das allgemein beliebte Seltaner Brod aus der Bäckerei L. Dorstenstein, Heltau, befinden sich nur bei den Herren W. G. Simonis, Sporerergasse 12 und Bratterpromenade 8, und M. Kiettsch, Kleiner Ring 28. Colporteurs, Schneider, Versicherungs-, Nähmaschinen- etc.- Agenten. die mit Privatkundschaft im Verkehre sind, können sich durch Vertretung leistungsfähigen Waaren-Verandthausen ständigen lohnenden Nebenverdienst mühelos erwerben. Vertreter in stadtentlegenen Ortschaften gesucht. Offerte an „W. Borcicky“ in Beneschau bei Prag. [810] 4—4

Bösendorfer's Claviere stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „ausser Wettbewerb“ und werden allgemein als allerbeste, in Oesterreich-Ungarn unerreichte Claviere sowohl für den Salon, als auch den Concertsaal anerkannt. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wundervolle Spielart gewähren dem Spielenden das Vergnügen, sein Bestes unbehindert leisten zu können. Bösendorfer's beliebteste Salon-Modelle zum Fabrikpreise à 600 fl. und 650 fl. (Mignon und Mignon superior) im Wiener Verkaufssaal persönlich als die allgeringsten Stücke aus grosser Anzahl ausgewählt, seien feiner Kundschaft wärmstens empfohlen. Bösendorfer hat Schule gemacht. Mit vielem Geschicke ihm nacheifernd, baut Franz Wirth, kön. griech. Hofclaviermacher, ein überaus gediegenes, sauber gearbeitetes Clavier (Staatspreis, goldene Medaillen, Ehren-Diplome) in 3 Salon-Modellen zu 420, 450 und 500 fl. In diesen Preislagen ist dem Gefertigten auf dem Wiener Platze ein Clavier von gleich feiner Ausarbeitung nicht vorgekommen. In Ungarn sind Claviere von Fr. Wirth sehr beliebt wegen ihres silberhellen, frischen Klanges und der ungewöhnlich lange dauernden Stimmhaltigkeit; besonders dort sehr geschätzt, wo gute Stimmer seltener zu haben sind. Wer weiche Fülle im gesangreichen Tone liebt, kaufe ein Clavier von W. Fritz & Sohn. Der fest begründete Ruf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer vollste und dauernde Zufriedenheit. Mignon 470 fl., Stutzfidel 500 fl. Edles Fabrikat von Proksch: Piano mit „Stummzug“ 420 fl., Mignon 500 fl. Gute Piano von Hölzl & Heitzmann von 320 fl. bis 380 fl. Von jüngeren Firmen sind hübsche Instrumente à 250 fl., 280 fl. und 320 fl. vorrätig, auch Piano mit Stummzug, sogenannte „Harten-Piano“. (Eine sehr wohlthuende Erfindung für die Umgebung des Lernenden.) Berliner Piano von erster Güte. Harmonium für Schule und Haus von Mamborg—Leipzig à 100 fl. und 230 fl. Mieth-Instrumente zu billigsten Preisen. Erste siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung des Victor v. Heldenberg in Hermannstadt (Nagyszzeben), Heltauergasse 9, I. Stock. (750) 9

